

PRESSE – INFORMATION

(07-06-09)

Für Rücksprachen:

Michél Kothe (Vorstandsvorsitzender)

Tel.: +49(0)341 35544418

Fax: +49(0)341 35544418

Funk: +49(0)177 3023972

E-Mail: info@leipzig1813.com

Web: www.leipzig1813.eu

Agra-Veranstaltungspark contra Wohnbebauung,

**Projekt „lebendig erlebbare Geschichte“ auf historischen Boden wird in
den Baugruben der Einfamilienhäusern Stück für Stück für immer
verschwinden**

Am Mittwoch, dem 10.06.2009, um 18.00 Uhr findet im Auktionsraum der DAHG mbH, Helenenstr. 26a, in 04279 Leipzig die Erläuterung des Bebauungsplanes Nr. 340 statt.

Der VJV Leipzig 1813 e. V. präsentiert lebendige, erlebbare Geschichte. Jährlich organisiert dieser Verein Veranstaltungen, bei denen sich die Menschen der Leipziger Region und ihre Gäste auf eine Zeitreise zu den für Europa bedeutungsvollen Tagen im Oktober des Jahres 1813 begeben können. Bei allen Aktionen steht die historische Bildung im Vordergrund.

Aus diesem Anspruch heraus, werden sich in den folgenden Jahren zahlreiche Projekte mit dem Thema 1813 beschäftigen. So arbeitet der Verein eng mit Schulen und anderen Ausbildungsstätten zusammen, betreut und unterstützt Museen, initiiert Ausstellungen und ist Garant für die Schaffung von AGH's und ABM's, die sich primär mit dem Thema beschäftigen. Schon heute ist unsere Arbeit auf das Jahr 2013, dem 200. Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig, ausgerichtet.

Leipzig und seine Umgebung werden mit diesem Gesamtprojekt zunehmend in den Focus des Tourismus gerückt, was sich in den kommenden Jahren

verstärkt zeigen wird. Wir rechnen jährlich mit mehreren tausend Darstellern und Zuschauern aus aller Welt sowie offiziellen Delegationen, die dieses Ereignis zum Aufbau von Wirtschaftskontakten nutzen möchten.

Leider wurde es uns in der vergangenen Zeit immer schwerer gemacht, dieses touristisch sehr interessante und international anerkannte Projekt "erlebbar Geschichte" umzusetzen. So wurden alle bedeutungsvollen, im Zusammenhang mit den Ereignissen von 1813 stehenden Flächen des südlichen Schlachtfeldes durch den Tagebau, Straßen, Einkaufszentren und Gewerbeparks fast vollständig zerstört bzw. zerstückelt.

So haben wir als Alternative die authentische Gebietsfläche auf und um den Agra-Park gewählt. Diese Flächen haben für uns durch die Einbindung der Torhäuser Dölitz und Markkleeberg und der sehr guten logistischen Gegebenheiten eine sehr große Bedeutung. Gerade diese beiden kulturhistorischen Stätten mit ihren Museen leben in hohem Maße von eigenen Veranstaltungen bzw. als Veranstaltungsstätte für andere Events (siehe WGT). Auch der

Erfolg unserer Veranstaltungen hängt von der Existenz und Unterstützung der beiden Torhäuser ab. Eine künftige Bebauung würde diese historische Achse zerstören und Veranstaltungen weitgehend undurchführbar machen.

Mit der Umsetzung des Baus von gehobenen Eigenheimen auf den Flächen, die durch uns auch genutzt werden, sowie den angrenzenden Flurstücken haben wir bereits heute folgende Bedenken:

- Gefährdung unserer Veranstaltung auch in den unruhigen Jahren durch

A) Wegfall des Culemeyer-Parkplatzes: Teilnehmer und Gäste werden so einer veranstaltungsplatznahen Möglichkeit beraubt, ihre Fahrzeuge abzustellen; gerade ausreichend Parkplätze sind jedoch wichtige Voraussetzungen für erfolgreiche Veranstaltungen und Garant für eine gute Anwohner-Verträglichkeit (Stichwort „zugeparkte Wohngebiete“)

und

B) die Flächen des Block C sind für die Zeltlager in den runden Jahren (2013) unersetzbar; erst durch diese Flächen ist es möglich, die vielen Anfragen aus dem In- und Ausland auf Teilnahme positiv beantworten zu können und somit den internationalen Charakter und Rang der Veranstaltung zu sichern.

- fragliche Durchführung der Veranstaltungen auf den angrenzenden Flurstücken, da

diese den Besitzern der gehobenen Eigenheime (Begründung zum B Plan, A Pkt. 2 Abs.4) stören könnten (siehe Beispielprobleme Cospudener See).

Die Ignoranz von Stadtvertretern zu unseren Bedenken und das blitzartige Vorantreiben des B-Planes bekräftigen nur noch weiter unsere Sorgen. Der Stadt Leipzig ist es egal, ob weitere Kulturgüter der Stadt abwandern bzw. zerschlagen werden. Dass dies die Stadt in ihren Wunschvorstellungen bereits so hinnimmt, unterstreichen einzelne Formulierungen in der „Begründung zum Bebauungsplan Nr. 340“

- 1) Schon jetzt wird vom ehemaligen agra-Messepark gesprochen, A, Pkt. 1 ...ehemaligen Ausstellungsgeländes, Pkt. 2 ..., Pkt. 3 usw. Noch finden Ausstellungen und Veranstaltungen auf dem Gelände statt.
- 2) Die Beendigung von kulturhistorischen Veranstaltungen die international bekannt sind, mit dem Leipzig ein Aushängeschild hat, ist beschlossene Sache.
B Pkt. 5.1 „... für die publikumswirksamen Veranstaltungen und den Verein Ausweichstandorte im Stadtgebiet gesucht werden, da die Entwicklung zum Wohnstandort einer weiteren Bespielung der Freiflächen entgegensteht.“ Übrigens es gibt keine Ausweichstandorte die zum einen vorhanden wären noch angeboten wurden. Weder auf der Messe noch im Zentralstadion kann so eine Veranstaltung nicht durchgeführt werden.
- 3) Streichung des Passus im „verbindlichen regionalplan Westsachsen vom 20.12.2001 Grundsatz 5.5.3.7“ „Für thematisch interessierte

Touristen soll das „agra-Gelände“ erhalten und gestaltet werden. Dabei sollen insbesondere geeignete Zeugnisse der Geschichte der Landwirtschaft erhalten und für die Öffentlichkeit erlebbar gemacht werden.“

und so weiter ...

Leipzig beschreitet den Weg der Kulturzerstörung mit großen Schritten weiter ... Die Einschnitte bei Oper und Theatern haben ihre Spuren hinterlassen, das kulturhistorisch einzigartige Völkerschlachtdenkmal, welches zu einer Stätte der Begegnung werden soll, verkommt zum Ort für alberne Spaßinszenierungen wie dem Badewannenrennen.

Der VJV Leipzig 1813 e. V. möchte mit seinem Engagement für den Erhalt des agra-Veranstaltungsgeländes aber nicht nur den eigenen Veranstaltungen ein Überleben sichern. Es geht um mehr. Es geht um die Verhinderung der Abwanderung von Großveranstaltungen wie dem WGT. Es geht um die Sicherung des internationalen Bekanntheitsgrades der Leipziger Region. Es geht um den Erhalt einer erfolgreichen Symbiose von Wirtschaft und Kultur im Leipziger Süden. Und letztlich geht es um die Sicherung von Arbeitsplätzen und damit um die Existenzgrundlage vieler Menschen in der Region.